

METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2013 - Befragung im Wintersemester 2014/2015

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

| | |
|---------------------------|--|
| Zentrale Themen | Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen |
| Methode | Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen |
| Grundgesamtheit | Alle 2.148 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2012/13 und SS 2013 |
| Adressqualität | 6 unzustellbare Adressen (0,3 % der Grundgesamtheit) |
| Antworten | 854 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 40 % (bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe) |
| Zeitraum der Durchführung | 07.10.2014 bis 15.02.2015 |

ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2014/15 wurde an der Universität Osnabrück zum siebten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2013. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolventinnen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche

oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen des betreffenden Abschlussjahrganges mit Ausnahme der Promotionsabsolventen wurden befragt. Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege bzw. per Email kontaktiert. Beim ersten Kontakt wurden sowohl personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen als auch postalische Anschreiben versandt, erst im Viertkontakt wurden Papierfragebögen versendet (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über den Service „Addressfactory“ der Deutschen Post, die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu viermal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2014/15 65 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 139.269 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 40% erreicht (Vorjahr: 45%).

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Im Gegensatz zur umfassenden Revision des Standardfragebogens im Sommer 2010 wurde der Fragebogen im Sommer 2014 nur geringen Veränderungen unterzogen: Die Frage zur Tätigkeit als studentische Hilfskraft wurde aufgesplittet in die Antwortoptionen "Ja, fachnah" und "Ja, fachfremd". Die Erhebung der Auslandsaufenthalte wurde dahingehend verändert, dass sie analog zum Studienverlauf und Berufsverlauf nun als Episoden-Führung dargestellt wird. Die Kernfrage zur Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen wurde ebenfalls aufgeteilt. Aufgrund der sehr geringen Rücklaufzahlen bei den Items "Vorbereitung auf Kommunikation in anderen Fremdsprachen" und "Vorbereitung auf den Umgang mit Literatur in anderen Fremdsprachen" wurden diese aus der Kernfrage herausgelöst und werden zukünftig als optionale Frage separat angeboten. Weiterhin wurden kleinere Änderungen an Frageformulierungen vorgenommen, die hier nicht einzeln wiedergegeben werden sollen. Analog zu den Vorjahren wurden die Fragen zu Studienbedingungen wieder differenziert nach Erst- und Zweitfach (Fach der Abschlussarbeit vs. gleichrangiges Zweitfach) erhoben. Ebenso wurde für die Bachelor-Absolventen das Zusatzmodul "Nach dem Bachelorstudium" in den Fragebogen integriert.

Der Fragebogen bestand weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder

selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden. Die hochschulspezifischen Anpassungen für den Fragebogen der Universität Osnabrück wurden im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluation sowie mit Vertretern der Fachbereiche bzw. den Leiterinnen zentraler Einrichtungen diskutiert.

Die Druckversion des Fragebogens hatte eine Länge von 36 Seiten (inkl. Auswahllisten, z.B. für den Wirtschaftsbereich der aktuellen Beschäftigung). Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 45 Minuten.

ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Prüfungsjahrgang 2013). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2013 insgesamt 2.180 Personen einen Studienabschluss erworben (ohne Promotionsabsolventen und Weiterbildungsstudiengänge). Nach Ausschluss von Absolventen mit doppeltem Abschluss (z.B. Bachelor- und Masterabschluss in aufeinanderfolgendem WS 12/13 und SoSe 2013), umfasst das Studienjahr 2013 eine Gesamtzahl von 2.148 AbsolventInnen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 2.148 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 07.10.2014 bis 29.01.2015 angeschrieben. Bereits in der Vorjahreskohorte hatte es sich bewährt im Zuge des postalischen Kontaktes vornehmlich die Elternanschriften zu verwenden, da hierdurch die Zahl der unzustellbaren Briefe gering gehalten werden konnte. Aus diesem Grunde wurden auch in diesem Turnus insbesondere die Großbriefe (mitsamt des Papierfragebogens) im postalischen Viertkontakt bevorzugt an die Elternadressen heraus gesandt.

QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (siehe Tabelle 1). Zunächst wurde vor Beginn der Befragungsphase ein Abgleich der Adressen durch Inanspruchnahme der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Hierüber fand eine Aktualisierung von 225 Adressen statt. In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 426 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu drei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen. Die Adressen wurden zumeist über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber insgesamt 310 neue Adres-

sen geliefert wurden. Daneben wurde in acht Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die Deutsche Post oder Selbstauskunft der Absolventen vorgenommen.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

| | Anzahl | Prozent |
|--|--------|---------|
| Adressen Gesamt | 2.148 | 100 % |
| Erfolgreiche Adressaktualisierung | 543 | 25 % |
| durch <i>Addressfactory</i> | 225 | 11 % |
| durch Meldeämter | 310 | 14 % |
| durch Selbstauskunft / Post | 8 | 0,4 % |
| Keine aktuelle Adresse vorhanden | 6 | 0,3 % |

VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 07.10.2014 bis 29.01.2015 statt, spätester Termin für die Rücksendung ausgefüllter Fragebögen war der 15.02.2015. Innerhalb dieses Zeitraums gab es insgesamt sechs Termine zur Verschickung von Anschreiben, wobei das Intervall zwischen den einzelnen Kontakten jeweils ca. drei Wochen betrug.

Um möglichst viele Absolventen zu erreichen, wurde der Erstkontakt sowohl in Form einer personalisierten Serien-Email mit Aufruf zur Online-Befragung als auch mittels eines postalischen Anschreibens realisiert, dem ein Informationsflyer beigelegt wurde. Darüber hinaus erfolgte der Versand eines Papierfragebogens aus Kostengründen erst im Viertkontakt. Mit dieser Strategie wurde versucht, die Absolventen in der Weihnachtspause zu kontaktieren. Da zu diesem Zeitpunkt der Feldphase (Mitte Dezember) zudem bereits ein Rücklauf von 30% erreicht worden war, entfiel der Versand eines Großbriefes samt Papierfragebogen für zahlreiche Absolventen komplett, was ein erhebliches Einsparpotential bei den Portokosten einbrachte.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

| Versand | Datum | Anzahl der kontaktierten Absolventen | Inhalt |
|--------------|---------------------------|--------------------------------------|---|
| 1. | 07.10.2014 | 2.148 | Personalisierte Serien-Email sowie postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben |
| 2. | 28.10.2014 | 1.738 | Postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Teilnahme an der Online-Befragung inkl. Informationsflyer (personalisierte E-Mail-Anschreiben im Falle nicht recherchierbarer Adressen) |
| 3. | 20.11.2014 | 1.581 | personalisierte Serien-Emails mit Projektflyer, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden |
| 4. | 17.12.2014 | 1.411 | Postalische Erinnerung mit Papierfragebogen (einige davon per E-Mail aufgrund nicht recherchierbarer Adresse) |
| Nachversand* | 15.01.2015; 04.02.2015 | 83 | je nach Versandstatus postalische Anschreiben / Erinnerungsschreiben mit / ohne Papierfragebogen |

* Aufgrund unzustellbarer Adressen wurden einige Absolventen zu den weiteren Versandterminen nachträglich kontaktiert.

ANTWORTEN

Sechs der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, sodass die bereinigte Bruttostichprobe 2.142 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 3 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 854 Personen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 40 % aller Befragten. Von den Befragten haben 702 online und 152 mittels Papierfragebogen geantwortet. Die Quote der Online-Antworten lag damit bei 82 % (Vorjahr: 81 %).

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

| | Anzahl | Prozent |
|-----------------------------|--------|---------|
| AbsolventInnen | 2.148 | |
| Unzustellbar | 6 | 0,3 % |
| Bereinigte Bruttostichprobe | 2.142 | 99,7 % |
| Rücklauf | | |
| Gültige Antworten | 854 | 40 %* |
| Davon Papier | 152 | 18 % |
| Davon Online | 702 | 82 % |

Anmerkungen: *bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale wird überprüft, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen [$\chi^2(1) = 1.11$, n.s.]. Auch bezüglich der Abschlussart zeigten sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit [$\chi^2(4) = 2.3$, n.s.]. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergab sich ebenfalls, dass Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den antwortenden Absolventen im Vergleich zur Grundgesamtheit nicht signifikant unterrepräsentiert waren [$\chi^2(1) = 1.04$, n.s.]. Die Verteilung der Absolventen auf die Fachbereiche fiel zu guter Letzt ebenfalls nicht unterschiedlich im Vergleich mit der Gesamtstichprobe aus [$\chi^2(9) = 2.9$, n.s.]. Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest im Hinblick auf Geschlecht, Abschlussart, Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Fachbereich nicht signifikant wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die BefragungsteilnehmerInnen die Grundgesamtheit der Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück relativ gut repräsentieren.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

| | Einbezogene AbsolventInnen des befragten Jahrgangs (bereinigte Grundgesamtheit) | AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben (in Klammern Anteil von GG) |
|-----------------------------------|---|---|
| Geschlecht | | |
| männlich | 727 | 250 (34 %) |
| weiblich | 1.421 | 604 (43 %) |
| Staatsangehörigkeit | | |
| deutsch | 2.071 | 834 (40 %) |
| ausländisch | 77 | 20 (26 %) |
| Art des Studienabschlusses | | |
| Bachelor | 1.145 | 512 (45 %) |
| Master (einschl. neues Lehramt) | 737 | 242 (33 %) |
| Diplom | 107 | 52 (49 %) |
| Juristisches Staatsexamen | 136 | 44 (32 %) |
| Altes Lehramt | 20 | 3 (15 %) |
| Magister | 3 | 1 (33 %) |

NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft zeigten als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens hatten und deswegen unterrepräsentiert waren. Eine weitere Verzerrung ist hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.